

Embrach. Der Theaterverein Hard-Bühne Embrach tritt morgen Freitag mit seinem neuen Stück auf. In «Kaktus kontra Julia» streiten sich ein Männerchor und eine Frauentheatergruppe um den Platz auf einem Schiff.

Lara Surber



Foto: Urs Bosshard

Der Männerchor Die goldene Stimmgabel feiert bald sein 100-Jahr-Jubiläum. Zur Vorbereitung darauf ziehen sich die Chormitglieder für eine Woche auf ein Schiff zurück. Baden, angeln, Bier trinken, nebenbei «Mein kleiner grüner Kaktus» einstudieren und das alles ohne Frauen. So jedenfalls stellen die Herren sich im neuen Stück des Theatervereins Hard-Bühne ihre Probenwoche vor. Dumm nur, dass Charlotte Fink sich mit ihrer Theatergruppe Sisters of Shakespeare für denselben Segeltörn eingeschrieben hat.

Die Männer und Frauen kommen sich auf dem kleinen Schiff «Andrea Gloria» bald in die Quere. So streiten sich Männerchorpräsident Alf (Hanspeter Stählin) und Regisseurin Charlotte um den Proberaum an Bord. Heinz (Ernst Heiniger) und Therese (Bernadette Bosshard), die beide für das leibliche Wohl ihrer Kolleginnen und Kollegen verantwortlich sind, zanken sich um den Platz in der Küche. Doch es kommt, wie es kommen muss: Bald nähern sich die beiden Gruppen an. Nicht zuletzt beim gemeinsamen Festessen. Und als Ella (Yvonne Maag) verschwindet, helfen alle zusammen bei der Suche.

Charaktere wiedererkennen

Rund 30 Aktivmitglieder zählt die Hard-Bühne. Gleich 13 davon stehen auf der Bühne. «Wir bemühen uns immer darum, Stücke mit möglichst vielen Rollen aufzuführen», erklärt Vereinspräsident Hanspeter Stählin. Für Regisseur Daniel Schuppisser stellt dies eine besondere Herausforderung dar. «Man muss jeder Figur einen eigenen Charakter geben, um die Rollen auseinanderhalten zu können», findet der Oerlinger. So ist beispielsweise die von Nadine Jüstel gespielte Jacqueline gut erkennbar an ihrer Kritik an Charlotte. Oder

Magdalena (Lilian Pfeifer) ist sehr von sich selbst überzeugt. Und Ella, die von Yvonne Maag gespielt wird, weint die meiste Zeit.

Amüsant ist auch, wie sich die Eigenarten der Frauenrollen bei den Männern wiederfinden. So steht Chormitglied Konrad (Peter Grolimund) Magdalena in Selbstverliebtheit in nichts nach. Und sowohl Charlotte als auch Alf halten ihren Verein für weit wichtiger, als jenen des anderen. Und obwohl die Schauspielerinnen der Hard-Bühne auch im Stück Schauspielerinnen verkörpern, spielen sie nicht sich selbst, sondern «möglichst etwas anderes», wie Regisseur Schuppisser erklärt. «Das wäre sonst viel zu langweilig.»

Text lernen beim Kochen

Silvia Guggisberg ist bald 20 Jahre Mitglied bei der Hard-Bühne. Die 53-Jährige spielte im Alter von 19 Jahren das erste Mal im Verein. In Embrach steht sie regelmässig auf der Bühne. «Es gefällt mir, eine andere Person zu sein und mich zu verkleiden», erzählt sie. «Die Freude der Zuschauer», nennt sie als weiteren Grund für die eigene Theaterbegeisterung. Ausserdem sei das Auswendiglernen des Textes gut fürs Gehirn. Dazu hat Silvia Guggisberg ihre ganz eigene Methode: Sie spricht ihren Text auf Band und hört ihn sich jeweils beim Spazierengehen, Kochen oder Autofahren an.

Für ihre Rolle als Regisseurin Charlotte Fink dürfte das hilfreich gewesen sein, denn: «Diese Rolle wollte niemand, weil sie am meisten Text hat.» Die grösste Schwierigkeit für die Verkörperung der Charlotte war für die Freiensteinerin, eine Balance zu finden, zwischen «nett sein und den Boss spielen». Von ihrer Traumrolle hat Guggisberg eine klare Vorstellung: Eine verschleierte Haremsdame soll es sein, denn «es wäre eine besondere Herausforderung zu spielen, wenn man nur meine Augen sieht».